

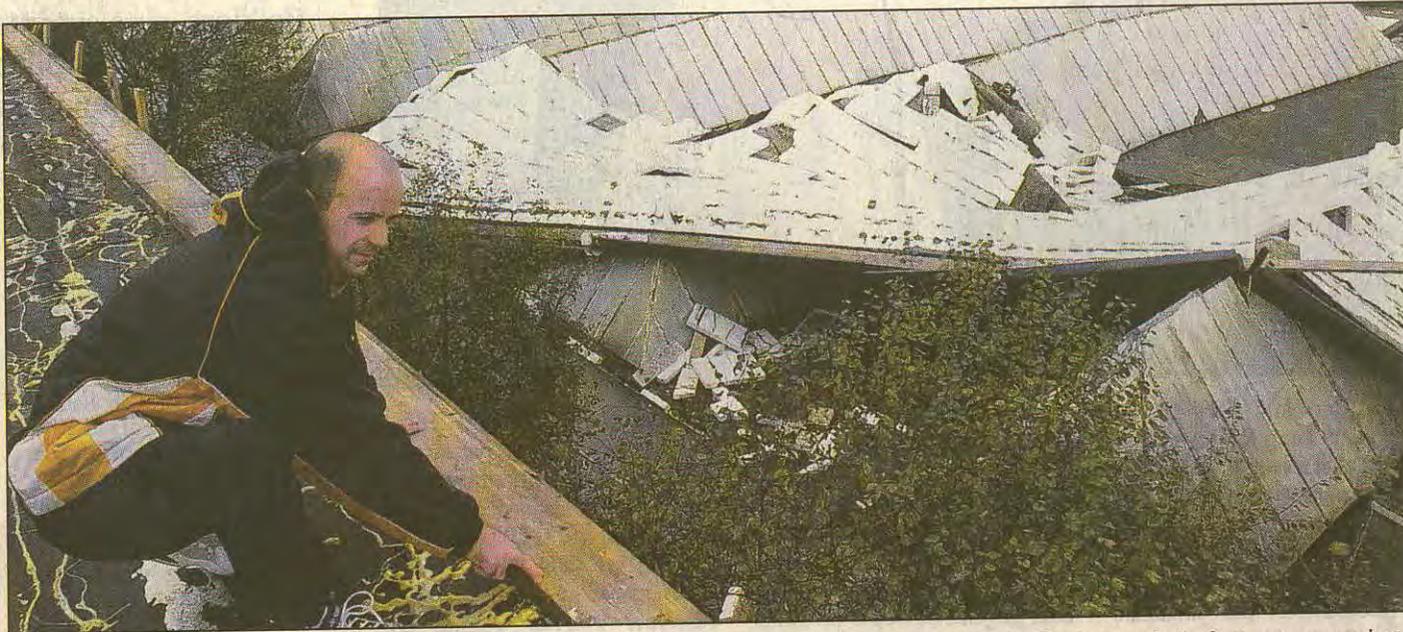
## Verheerende Schäden nach dem Orkan

Gestern begann das große Aufräumen. Die Feuerwehr Wuppertal blickt auf fast 500 Einsätze zurück.

Von Stefan Melnezuk

**Wuppertal.** Wolfgang von der Weppen war gestern ein viel gefragter Mann. Gemeinsam mit seinen Kollegen ging der Wuppertaler Forstamtsrat den ganzen Tag durch die Waldgebiete, um die Schäden zu sichten, die der Orkan Jeanette dort angerichtet hat. „Das ganze Ausmaß lässt sich noch gar nicht abschätzen“, erklärte er der WZ. „Laub- und Nadelhölzer sind gleichermaßen betroffen - vor allem auf den Höhenzügen.“

Gestern ging es den Mitarbeitern des Forstamtes erst einmal darum, akute Gefahrenstellen zu entschärfen: Zig Baumkronen mussten entfernt und angeschlagene Bäume gefällt werden. Auch bei der Wuppertaler Feuerwehr heulten noch einmal die Motorsägen. Zu den rund 460 Einsätzen während des Sturmes kamen gestern noch einmal 30 weitere hinzu. „Eine Menge Schäden wurden erst später bemerkt, denn viele Leute sind beim Sturm am Sonntag ja gar nicht erst vor die Tür gegangen“, berichtete Feuerwehrsprecher Andreas Steinhard. „Zum Glück hat es bei uns keine Verletzten gegeben. In der Form haben wir einen solchen Sturm noch nicht erlebt.“ Zwölf Stunden



Hier fehlt das Dach: Am Sportpark Vohwinkel wurde die 500 Quadratmeter große Abdeckung der Badmintonhalle fortgerissen und auf angrenzende Gebäude geschleudert. Geschätzter Schaden: rund 35 000 Euro. Foto: Kurt Keil

lang war die Feuerwehr während des Sturmes im Einsatz, unterstützt von fast 40 Helfern des Technischen Hilfswerkes (THW).

Allein am Sportpark Vohwinkel wurde der Sachschaden durch das abgerissene 500-Quadratmeter-Dach der Badmintonhalle gestern auf rund 35 000 Euro geschätzt. Dass sich das Dach der angrenzenden Tennishalle durch den Orkan auch noch löste, konnte in letzter Sekunde verhindert werden. „Sonst hätten wir hier einen Millionenschaden gehabt“, erklärte Thomas Drescher von der Sportpark-Leitung.

Neben den Dachdeckern bekamen gestern auch Elektrotechniker eine Menge zu tun. Die Tatsache, dass in den Wuppertaler Randbezirken viele Elektro- und

Telefonleitungen noch oberirdisch verlaufen, rächt sich gerade bei Unwettern: In Beyenburg, am Sudberg, auf Küllenhahn und am Dönberg wurden nach Information der Wuppertaler Stadtwerke mehrere Niederspannungs-Freileitungen beschädigt, und auch bei der Telekom gab es nach Angaben eines Sprechers „erhebliche Probleme“ mit defekten Telefonverbindungen. Viel Arbeit also für die Entstörungsdienste, die zum Teil aus dem Wochenende gerufen wurden. Konkrete Schadenssummen wurden noch nicht beziffert. 25 Störungen wurden allein bei den Wuppertaler Stadtwerken gemeldet, acht davon wurden auch gestern noch bearbeitet.



Ungewöhnlicher Arbeitsplatz: Auf Tuchfühlung mit einem umgestürzten Baum ging dieser Mitarbeiter der Telekom gestern am Westfalenweg. Der Sturm hat mehrere Leitungen, die oberirdisch verlaufen, in Mitleidenschaft gezogen. Foto: Andreas Fischer

0	RN	Ruhm Nachrichten
X	WZ	Westdeutsche Zeitung
0	CW	Cronenberger Woche

X	Lokales W
0	Gesamtausgabe
vom	29.10.2002